Deutsches Reich.

Ueber die Audienz, welche der Vorstand der Brandenburgischen Provinzialsynode bei dem Kaiser gehabt hat, machte der Vorsitzende Herr v. Levetzow in der zweiten Sitzung der Synode interessante Mittheilungen. Auf die kurze Ansprache des Präses, welcher Sr. Maj., als dem Schirmherrn der Kirche, die dankbare Huldigung darbrachte, erwiederte Allerhöchstderselbe, daß er sich allerdings als den Schirmherrn der evangelischen Kirche betrachte, deren Basis er stets zu fördern bestrebt sei, und daß es ihn freue, ein Wachsthum des kirchlichen Lebens, namentlich in Bezug auf den Kirchenbesuch und die Zunahme der kirchlichen Trauungen wahrnehmen zu können. Hiervon sei auch ein guter Einfluß auf die politischen Zustände zu erhoffen. Dabei gedachte Se. Maj. Allerhöchstseiner Botschaft und hob hervor, wie die Worte derselben ihm aus vollstem Herzen gekommen seien. Nachdem der Kaiser jeden einzelnen der Vorstandsmitglieder nach den Verhältnissen seiner Gemeinde gefragt hatte, schloß er die längere Unterhaltung mit den besten Wünschen für die Synode und mit der Zuversicht, daß Gott, der so großes an uns gethan, auch unsere evangelische Kirche ferner schützen und fördern werde.

Dem Reichstage sind bereits einige Spezialetats pro 1885/86 zugegangen. Wie wir hören, wurden beim Militäretat seitens des Bundesraths 1,000,000 M. ausschließlich beim Kapitel Naturalverpflegung infolge anderweiter Durchschnittsberechnungen abgesetzt. Beim Marineetat wurden 40,000 M. für Unterhaltung des Küstendampfers und der Dampfbarkasse für den Gouverneur des Kamerungebietes mehr in Ansatz gebracht.

Die englische Presse beschäftigt sich gegenwärtig viel mit den deutschen Kolonialprojekten. Insbesondere wird dieselbe durch die angeblichen Absichten Deutschlands auf Zanzibar beunruhigt. Hierüber schreibt die „Pall Mall Gazette“:

„Als Sir Bartle Frere sich vor ungefähr zwölf Jahren nach Zanzibar begab, war er erstaunt, zu sehen, wie erfolgreich die deutschen Kolonisten in der Eröffnung des Handels längs der ganzen östlichen Küste gewesen sind. Es ist daher nicht überraschend, daß ein deutscher Admiral unlängst empfohlen hat, Zanzibar sollte unter den Schutz der deutschen Flagge gestellt werden und daß Dr. Roblfs bereits mit einem Briefe des Kaisers an den Sultan von Zanzibar unterwegs ist. Ein Telegramm an Admiral Hewitt, der, wie wir glauben, jetzt auf dem Wege nach Bombay ist, um mit Lord Dufferin zusammenzutreffen, dürfte genügen, diesem Schachzuge zuvorzukommen. Wenn Zanzibar unter europäischen Schutz kommen soll, so sollte es der Englands und keiner andern Macht sein.“

* Der König von Sachsen hat, wie das „Leipz. Tagebl.“ berichtet, eine Erklärung nach Braunschweig gelangen lassen, inhaltis deren er das ihm von seiten des Herzogs von Braunschweig testamentarisch zugedachte Erbe in aller Form entritt. Der Hausmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt begiebt sich in diesen Tagen nach Schloß Sibyllenort, um von dem Allodialbesitz Besitz zu ergreifen. Bezüglich zweier Kodizille zu dem Testament des Herzogs von Braunschweig, welche seit dem Jahre 1882 in Oels deponirt waren, theilt die Oelser Zeitung „Lem. a. d. O.“ folgendes mit: „Die oft erwähnten Kodizille betreffen bekanntlich ein Legat und die Pensionirung der Beamten. Nach dem ersten Kodizille ist den Testamentserben die Verpflichtung auferlegt, dem Prinzen Ludwig Wilhelm in Baiern, dem ältesten Sohne des Herzogs Maximilian in Baiern, ein Legat von 120,000 M. auszuzahlen. In dem zweiten Kodizill bestimmt der Herzog, daß, falls die auf seinen schlesischen Besitzungen lebenslänglich angestellten Beamten gegen ihren Willen in Ruhestand versetzt werden sollten, die ihnen zustehende Pension dem gesammten Einkommen gleich sein soll, welches sie zur Zeit der Pensionirung beziehen.“

Halle, den 19. November.

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

Der geschäftlichen Mittheilungen der gestrigen Sitzung haben wir bereits Erwähnung gethan; heute ist es unsere Aufgabe, aus den verschiedenen dort gehaltenen Vorträgen das Bemerkenswertheste hervorzuheben. Herr Amtmann Eschenbach-Wetzmar sprach über die Lage des Rübenbaues, wobei er von den niedrigen Getreidepreisen ausging. Eben diese hätten auch die kleinen Besitzer veranlaßt, sich immer mehr dem Zuckerrübenbau zuzuwenden, und dies gerade in unserer Provinz mit ihrem vorzüglichen Rübenboden und der Konkurrenz der Zuckerrübenfabriken untereinander, die nicht selten so weit gegangen sei, daß für den Centner Rüben incl. freier Fracht und Rückfendung der Schnitzel 1,50 M. gezahlt wurden. Gleiche Verhältnisse seien auch bei den westlichen und östlichen Nachbarn eingetreten und die Folge dieser Ueberproduktion sei der Preisrückgang, der für 96 prozentigen Zucker bei 20 M. angekommen sei, wofür keine Fabrik den Zucker ohne Schaden herstellen könne, wenn auch einzelne Fabriken eine Ausnahme machten. Der Herr Redner meint, daß bei einem Rübenpreise von 80—90 Pf. alle Fabriken zulegen und zeigt dies an folgendem Exempel: die Fabriken haben eine Ausgabe für Unkosten ausschließlich Rübenlieferung von 60 Pf. pro Centner, Zinsen und Amortisation 7 Pf., Steuern 80 Pf., zusammen 147 Pf. Die Einnahmen stellen sich folgendermaßen: bei einer durchschnittlichen Ausbeute von 9 Proz. erstes Produkt à 20 M. = 180 Pf., 1 Proz. zweites und drittes Produkt à 16 M. = 16 Pf. 3 Proz. Melasse à 3 M. 9 Pf., zusammen 205 Pf. Danach kann die Fabrik für die Rüben selbst, wenn sie ohne Schaden arbeiten will, nur 58 Pf. zahlen. Einzelne Fabriken arbeiten billiger; aber keine werde kühn genug sein, um im nächsten Jahre mehr als 70 Pf. für den Ctr. Kaufrüben zu geben und sie würde sich darauf nur unter der Voraussetzung, daß die Preise steigen, einlassen können. Ist denn aber der Rübenbauer auch in der Lage für 70 Pfg. den Ctr. Rüben bauen zu können? Redner verneint dies. Die Rübenbauausbeute vom Morgen zu 150 Ctr. angenommen, würden diese zu 70 Pf. 105 M. ergeben, 70 Ctr. Schnitzel zu 30 Pf. würden eine Einnahme von 21 M. darstellen, dazu Kraut im Werthe von 6 M., zusammen 132 M. Wer über 130 M. Unkosten habe, setze sein Geld zu. Die Landwirthschaft habe sich nun die Frage zu beantworten: was sollen wir bauen? worauf sich leider keine Antwort geben läßt. Der Rübenbau ist nicht lohnend, die Getreidepreise sind wesentlich niedriger als vor 12 Jahren und so lange der Rauhbau in Amerika fortgesetzt werde, sei keine Besserung der Preise zu erwarten. — Die Erörterung dieses für die Landwirthschaft so hochwichtigen Themas nahm wider Erwarten einen kurzen Verlauf, worauf Hr. Günther-Deutleben zu der Frage sich wandte: welches sind die Ursachen zur Bildung von Schoßrüben? Schoßrüben oder wie man sie auch in manchen Gegenden nennt, Stockrüben hat es in diesem Jahre in außergewöhnlich großer Zahl gegeben. Knauer führt diese Erscheinung in seinem bei P. Parey in Berlin erschienenen Buche „Der Samenrübenbauer“, die Neigung im ersten Jahre zu sprossen und Samenstengel zu treiben, auf zu frühe Bestellung und ferner darauf zurück, daß die Rübe ursprünglich eine einjährige Pflanze gewesen ist. Wieder eine andere Erklärung hat Sorauer in seinem Buche über die Pflanzenkrankheiten gegeben. Der Vortragende hat bei eigenen Versuchen gefunden, daß im allgemeinen die am frühesten bestellten Rüben die meisten Schoßrüben gehabt haben, daß da, wo das Wachsthum durch feuchten Boden verlangsamt war, die wenigsten Schoßrüben sich zeigten, aber auf höher gelegenem, wo die Rüben sich rasch entwickelten, spätere Regengüsse den Prozeß beförderten. Er empfiehlt schließlich dreierlei als Vorkehrung: 1) den Bezug guter Sämerei, 2) die Bestellung erst von Mitte April ab zu bewirken, 3) die entsprechende Düngung. — In der Besprechung bezeichnete Herr Breuer die Schoßrüben als eine Raceneigenthümlichkeit der Rübe, die sich durch fortgesetzte Autmerksamkeit werde verringern lassen. Die Wirkung des Düngens auf diese Erscheinung werde bezweifelt. Herr Eschenbach wies darauf hin, wie die Schnitzelmesser unter den Schoßrüben zu leiden haben. Ihre Saftarmuth sei eine so große, daß es sich nicht einmal verlohne, sie abzuhacken. Während er solchermaßen die Schoßrüben als durchaus nachtheilig für die Zuckerfabrikation fand, behauptete ein anderes Mitglied auf Grund der Untersuchungen im Laboratorium einen hohen Zuckergehalt derselben.

Da mehrere der angekündigten Vorträge ausfielen, so ließ sich Herr Prof. Freytag bereit finden, „unvorbereitet wie er war, einiges aus den Erlebnissen seiner letzten Reise durch Bulgarien zu erzählen. Die Hörer fanden sich sehr rasch nach Sofia versetzt, wo der Reisende bei den Behörden um die nöthigen Empfehlungen und Schutzmaßregeln nachsuchte. Es wirkte fast komisch zu hören, wie er von einer Instanz an die andere, von den Bulgaren an die Russen, von den Russen an die Bulgaren verwiesen wurde, bis er beim Fürsten Alexander selber Audienz erhielt, der ihn aufs wohlwollendste behandelte und zu einer Besichtigung seiner Sammlungen, insbesondere aber seiner Musterwirthschaft einlud. Diese Wirthschaft liegt in schöner Gegend 8 km von Sofia und mag für jenes Land den Namen einer Musterwirthschaft verdienen, der ihr nach unseren Begriffen nicht zugestanden werden könnte. In die Zeit, wo der Reisende sich in Bulgarien aufhielt, fiel die Anstellung eines neuen Wirthschaftsinspektors, der bald erkannte, daß die aus dem fürstlichen Marstall ausrangirten Kutschpferde für die dortigen Verhältnisse nicht geeignet waren und darum nachsuchte, die sonst im Lande gehaltenen Rinder und Büffel verwenden zu dürfen. Damit war für den Herrn Redner der Ausgangspunkt für eine hier interessanter Nachrichten über das in den unteren Donauländern wichtigste Hausthier, den Büffel, gewonnen. Die Völker des südlichen und südöstlichen Europas haben die große Wichtigkeit des Büffels als Hausthier erkannt. Selbst unsere Verwandten in Siebenbürgen, die Sachsen, streblame Landwirthe, haben sich davon nicht ausgeschlossen; denn die Zahl der Büffel im südlichen Siebenbürgen ist auf 58,000 Stück gestiegen. Unseren Landwirthen würde es nicht sehr angenehm sein, den Burschen im Hause zu haben; auch sind unsere klimatischer Verhältnisse nicht angethan, den Büffel uns werth zu machen. Er übertrifft allerdings bedeutend die Leistungen des Rindes. Wenn das Klima dem Rinde nicht mehr zusagt, der Weg gar zu schlecht geworden ist, dann muß der Büffel eintreten. Der Transport nach den Städten, die jenseits des Balkans liegen, wird mit den Büffeln bewirkt; jedes Vierspiedel, jedes Schloß — denn von einer Industrie ist dort noch wenig die Rede — wird von den Büffeln hinüberbefördert und ohne diese Thiere hätte der Bau des fürstlichen Palastes in Sofia, zu dem jedes Stück von der Donau her geschleppt werden mußte, nicht so beschleunigt werden können. Sie ziehen dort den Pflug, der noch dieselben einfachen Formen wie vor Jahrtausenden zeigt und der den an die russische Schwarzerde erinnernden schweren Boden ziemlich tief auflockert, ohne jedoch wenden zu können. Die Büffel sind weiter geschätzt durch ihre fette Milch, aus der auch Butter und Käse bereitet wird. Indessen besitzen sowohl diese Produkte wie das Fleisch den eigenthümlichen Moschusgeruch, an dem ohne weiteres ihre Herkunft vom Büffel erkannt wird und der den Genuß dieser Gegenstände dem Reisenden so widerwärtig macht, während die Einheimischen sans gêne davon essen. Büffelhaut wie Büffelgehörn stehen ebenfalls gut im Preise. Während Büffelochsen und Büffelkühe friedlich nebeneinander weiden, wird der schwer zu bändigende Büffelstier hinter einer großen Barrière gehalten, um für eine größere Zahl von Ortschaften zur Verfügung zu stehen. Die Winterkälte wird von den Büffeln nicht gut ertragen; sogar die Ohren müssen mit Kappen umkleidet werden, wenn nicht die Thiere zu Grunde gehen sollen; aber auch im Sommer stellen sie ihre Ansprüche und mit schweren Lasten gehen sie querfeldein, wenn sie auf große Entfernung eine Lache ausgewittert haben und der Fuhrmann es verabkannt hat, Wasser bei sich zu führen. Dann gewährt ihnen auch mancher Fuhrmann dadurch Schutz gegen Hitze und Insekten, daß er auf ihrem Rücken einen thonigen Brei festschlägt, der die Feuchtigkeit zurückhält. Die Kälber werden erst nach dem 6. Monate von den Kühen getrennt, um die Milchergiebigkeit zu verlängern. Letztere ist der Ergiebigkeit unserer Rinderrassen gegenüber eine geringe, was sich aus klimatischen und Fütterungsverhältnissen völlig erklärt. Die Fürsorge für die Hausthiere läßt dort sehr viel zu wünschen übrig: Ställe giebt es so gut wie gar nicht und nur während des allerschlimmsten Wetters pflegt man die Thiere unterzustellen. Tausende von Rindern, Schafen, Ziegen müssen im Winter draußen ihr Futter suchen. Die versprochenen losen Mittheilungen hatten sich zu einem größeren fesselnden Vortrage gestaltet, wie diese Skizze ergiebt, und trugen dem Redner verdienten Dank ein.

Universitätsnachrichten.

* **Straßburg.** Der ordentliche Professor der Rechte, Dr. Schröder hier, hat einen Ruf nach Göttingen, der außerordentliche Professor an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, Dr. Cohen hier, einen Ruf nach Greifswald erhalten, welchem er zu Ostern Folge leisten wird.

‡ **Glasgow.** An Stelle des verstorbenen Fawcett ist Dr. Jushinton, seit 27 Jahren Professor der griechischen Sprache an der Universität hier, einstimmig zum Lord-Rektor derselben gewählt worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

□ Kassel, 17. Nov. Dem Erfinder des Telephons, Philipp Reis, wird demnächst in seiner Vaterstadt Gelnhausen ein Denkmal errichtet werden. Es ist eine vom Bildhauer Rumpf in Frankfurt modellirte und in München gegossene Bronze-Büste.

— Die altehrwürdige Bernwardssäule in Hildesheim, welche von bandartigen Streifen umgeben, das Leben Christi darstellt, aber bereits durch Wetter und Muthwillen an einigen Stellen zerstört ist, will man von ihrem bisherigen Standorte, dem Domholfsplatze, entfernen, um sie vor neuen Verstümmelungen zu schützen. Sie soll in einer Seitenkapelle des Domes aufgestellt und an dem alten Platze durch eine Nachbildung ersetzt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Burg,** 17. Nov. Die Predigerstelle an der deutschreformirten St. Petrikirche ist, nachdem der wegen seiner Wohlthätigkeit und Treue zur Gemeinde hier hochverehrte Prediger Guichard nach Magdeburg berufen ist, vakant. Das Presbyterium hat diesmal, wie wir hören, den neuen Pfarrer selbstständig zu wählen. — In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wies Hr. Gärtner Dierich-Genthin auf die großen Schäden hin, welche in hiesiger Gegend den Besitzern von Apfelbäumen durch das Auftreten der Blutlaus zugefügt werden. Werde die Vertilgung dieses Ungeziefers nicht ganz energisch betrieben, so stehe nach den fortschreitenden Verwüstungen des Insekts zu erwarten, daß unsere Apfelkultur hier ganz eingehe. Die Versammlung beschloß, die Vermittlung des Kreis- und Centralvereins zur Einbringung einer Petition bei der Regierung in Anspruch zu nehmen. Sodann ersuchte der Vorsitzende, Herr Amtmann Biesefeld, die Herren, die sich für dieses Jahr zu Düngerversuchen bereit erklärt hatten, ihre Erfahrungen mitzutheilen. Herr Barthe-Cörbelitz und andere Herren folgten der Aufforderung. Die Berichte sollen, wenn sie vollständig vorliegen, übersichtlich zusammengestellt und in einer besonderen Sitzung zur Erörterung gebracht werden. In betreff der zu errichtenden Deckstation wurde noch mitgetheilt, daß es bis jetzt nicht gelungen sei, in Burg einen geeigneten Stationshalter zu finden. Von anderer Seite wurde berichtet, die Gestütverwaltung in Neustadt a. d. Dosse habe bereits ohne Wissen des Vereinsvorstandes mit dem Gasthalter Röhle in Parchau auf Unterhaltung der Deckstation abgeschlossen. — Es ist eine auffällige Erscheinung, daß sich in unserer Stadt eine Theater-Gesellschaft nicht lange halten kann. Von Saison zu Saison werden neue Versuche gemacht, und zwar von Gesellschaften, die oft recht hübsches leisten (letzte Gesellschaft Conradi), aber immer mit demselben Resultate. Vielleicht ist der Grund für diese Erscheinung darin zu finden, daß hier in zahlreichen Privatvereinen zu viel „gemimt“ wird.

—t. **Aschersleben,** 17. Nov. In der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl der III. Abtheilung wurden die ausscheidenden Mitglieder Hartmann, Quasthoff und Bohne sen. wiedergewählt. Da eine andere Partei drei andere Kandidaten aufgestellt hatte, war diesmal die Betheiligung an der Wahl eine außerordentlich starke.

△ **Torgau,** 16. Nov. Wegen Erkrankung mehrerer Familienglieder des hiesigen Offizier-Kasino-Oekonomen Herrn E. an Diphtheritis wurde ärztlicherseits veranlaßt, den Verkehr daselbst einzustellen. Infolgedessen waren die Offiziere genöthigt ihren Mittagstisch in den Gasthöfen ꝛc. zu nehmen. Wie jedoch von glaubwürdiger Seite versichert wird, ist die genannte Krankheit beseitigt und es dürften nach vorheriger Desinfektion die Kasino-Lokalitäten dem Verkehr alsbald wieder übergeben werden. — Durch den Leichtsinn eines Kindermädchens wäre eine hiesige Familie fast in Trauer versetzt worden. Das Mädchen fuhr nämlich mit dem Kinderwagen, worin sich ein ca. ¾ jähriges Kind befand, mit einem älteren Knaben, den es an der Hand führte, außerhalb des Oberhabenthores, auf dem unmittelbar an der Elbe entlang führenden Wege spazieren. Hier mag das thörichte Mädchen den Wagen kurze Zeit allein gelassen haben, der Knabe hat ihn wahrscheinlich fortgeschoben, kurz, plötzlich rollt er den ziemlich steilen Uferabhang hinunter in die an dieser Stelle gerade sehr tiefe Elbe. Ohne Zweifel hätte das Kind hier den Tod gefunden, wenn nicht glücklicherweise Hr. Fischermeister Andreas Sickert mit seiner Frau gerade an einem dort liegenden Kahne beschäftigt gewesen wäre und schnell das Kind dem nassen Elemente entrissen hätte. Frau Sickert brachte das Kind schnellstens in ihre Wohnung, um es mit trockenen Sachen zu versehen und erst als ihnen das Kind wohlbehalten zurückgebracht wurde, erfuhren die Eltern desselben, in welcher Gefahr ihr Liebling geschwebt hatte.

+ **Zahna,** 17. Nov. Zu dem am Sonnabend hier abgehaltenen und stark besuchten Viehmarkte war viel Vieh aufgetrieben. Beim Rindvieh war der Umsatz nicht bedeutend und die Preise nicht zu hoch; bei den Schweinen wurden meist Läufer und große Schweine verkauft und zahlte man für Ferkel 4,50—6, für Läufer 10—24, für große Schweine 50—75 M. pro Stück. Am Nachmittag wurden auf dem Bahnhofe ca. 130 Kühe und gegen 400 Schweine in die Wagen weiterbefördert. — Der heutige Jahrmarkt, welcher gleichzeitig Gesinde-Vermiethungs-Markt ist, hatte trotz der ungünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum herbeigezogen. Die Löhne waren größentheils den Sätzen des vorigen Jahres gleich.

& **Hettstedt,** 17. Nov. Gestern feierte das Schnees'sche Ehepaar in Siersleben die goldene Hochzeit. Beide Eheleute erfreuen sich noch einer besondern Rüstigkeit. Zahlreiche Kinder, Enkel und Enkelinnen wohnten der Feier bei.

— [Vakante geistliche Stellen.] Erste Pfarrstelle an der St. Johannis-Kirche zu Magdeburg. Seitens der kirchlichen Gemeindeorgane ist beschlossen, das Einkommen unter Zuweisung der Stolgebühren und Accidenzien aus Kirchenkasse auf ein festes, aus dieser Kasse zu beziehendes Gehalt von 5500 M. zu fixiren. Die früheren Publikationen, betreffend die vakante Pfarrstelle zu Altenslagwedel, werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß das Einkommen ca. 2460 M. (excl. Wohnung) beträgt, wovon bis zum 1. Okt. 1890 an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche 536 M. jährliche Prüudenabgabe abzuführen sind. Der Neupfarrer bezieht, zunächst für die Dauer der Prüudenabgabe-Periode, eine zu obigem Betrage hinzutretende persönliche Zulage von 360 M. Bewerbungen sind an das Provinzial-Schulkollegium zu Berlin oder an das Konsistorium zu Magdeburg zu richten. Die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1950 M. (excl. Wohnung) verbundene Diakonatstelle zu Nebra. 2 Kirchen. Das Diakonat zu München, mit welchem das Pfarramt in St. Micheln verbunden. Einkommen ca. 2630 M. Bewerber haben ihre Meldungen bis spätestens zum 15. Dez. bei dem dortigen Magistrat einzureichen.

— [Bei der kgl. Generalkommission zu Merseburg] ist der seitherige Kanzlei-Vorsteher Karl Hoffmann zum Kanzlei-Inspektor ernannt.

— Am 15. d. wurde bei Spandau durch einen Forstgehülfen ein Vogelsteller erschossen. Der Forstbeamte hatte den Mann in Gemeinschaft mit einem Begleiter beim Stellen von Vogelfallen abgefaßt. Der Aufforderung des Forstgehülfen, ihm zu folgen, kamen beide Männer anscheinend bereitwillig nach. Doch schon nach einigen Schritten erhielt der Forstgehülfe einen heftigen Schlag mit einem starken Knittel auf den Hinterkopf, daß er taumelte. Derjenige, der den Schlag geführt, versuchte zu entfliehen, wurde aber durch einen Schuß des Forstgehülfen getroffen und stürzte, ohne einen Laut von sich zu geben, todt nieder. Der Forstgehülfe machte sofort Anzeige, wurde aber unter Erwägung der näheren Umstände auf freiem Fuß belassen.

— Wie dem Saalfelder Kreisblatt aus Neuhaus a. R. geschrieben wird, ist das auf Antrag der Photographischen Anstalt in Berlin gegen die Porzellanmalerei von Heinz & Comp. eröffnete Verfahren wegen Nachahmung eingestellt, die Angeklagten sind außer Verfolgung gesetzt, die Kosten der Staatskasse auferlegt und die beschlagnahmten Gegenstände wieder freigegeben worden. Nach dem Gesetze zum Schutze der Photographien ist die Nachbildung erlaubt, wenn sie in künstlerischem Sinne erfolgt. Der von der Thüringer Porzellanmalerei so sehr gefürchtete Schlag ist also glücklich abgewendet.

— Die städtischen Behörden von Forst genehmigten einen Kontrakt über Anlegung einer Straßenbahn mit Maschinenbetrieb im Stadtbezirk Forst seitens der Handelsgesellschaft Damm & Wendland in Berlin.

— Am Freitag abend wurde das große Kirchdorf Blasien bei Finsterwalde von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es brannte das Wohnhaus des Bauers und früheren Ortsrichters Lehmann nieder. Von dem Inhalt des Hauses konnte fast gar nichts gerettet werden, auch das einzige Kind der Familie kam in den Flammen um.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120029/fragment/page=0001

Vermischtes.

— [Wassermangel im Jura.] Der anhaltend hohe Barometerstand zieht in der Schweiz Konsequenzen nach sich, die in manchen Gegenden besorgnißerregende Dimensionen annehmen. Der Wassermangel ist im Jura so hoch gestiegen, daß in einzelnen hochgelegenen Orten, deren Bäche und Quellen gänzlich versiegt sind, die Landleute stundenweit Flußwasser zur Tränkung des Viehes herbeischaffen müssen. Viele Gewerbe liegen gänzlich darnieder, da sie ohne Wasserkraft nicht arbeiten können. Der Neuenburger See, das Hauptbecken des gesammten Juragebietes, hat seit 1804 kein so niedriges Niveau gezeigt wie heute. Sodbrunnen sind zu Hunderten versiegt. Sollten Feuersbrünste ausbrechen, so wären viele Dörfer rettungslos verloren. Bei Basel fällt der Rhein von Tag zu Tag, sein Spiegel ist gegenwärtig blos 40 cm über dem Nullpunkte. Selbstverständlich ist unter solchen Umständen von der sonst so lebhaften Holzflößerei keine Rede mehr. Der gänzliche Schneemangel in der oberen und mittleren Schweiz läßt überdies bei zunehmender Kälte Besorgnisse für Reben und Winterfrucht rege werden. Desto besser gedeihen die Feldmäuse, die in nie gesehener Anzahl das Land überschwemmen.

— [Zur Warnung für Auswanderer.] Die N. A. Z. schreibt: Seit einiger Zeit werden aus Amerika Flugblätter nach Deutschland, namentlich auch nach Schlesien, versandt, welche eine auf Long Island im Staate New-York, angeblich durch einen gewissen Charles S. Schleier gegründete Stadt Breslau in der verlockendsten Art anpreisen und zur Ansiedelung daselbst einladen. Die Flugblätter haben die Form einer Zeitung, welche sich Deutsches Wochenblatt nennt und nach ihrer Angabe zu Brooklyn für die Stadt Breslau (Suffolk-County) und für Long Island erscheint. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Auswanderungslustige sich durch diese Lockrufe verleiten lassen, so erscheint es angezeigt, darauf hinzuweisen, daß nach verläßlichen Nachrichten der Ort Breslau auf Long Island sehr ungesund gelegen ist und sich wegen der dort herrschenden Sumpffieber zur Ansiedelung ganz und gar nicht eignet.

— [Eine Militärbefreiungs-Affäre] stand am Sonnabend vor der hamburger Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt waren der Geschäftsführer des Gasthauses „Stadt Lüneburg," Georg Krombach, der Auswandererwirth Samuel Glashut und der Polizeioffiziant Paul Wilhelm Joachim Trost. Bei dem zur Kenntniß des Gerichts stehenden Fall handelte es sich um den Militärpflichtigen Dallmann, der im Logirhause „Stadt Lüneburg" gewohnt hatte. Derselbe wandte sich an Krombach, der ihm bei seiner Auswanderung behilflich sein sollte, und dieser brachte ihn sodann zu Glashut und sollen beide den Dallmann gegen eine Vergütung von 30 M. zur heimlichen Auswanderung behilflich gewesen sein. Am 8. Juli haben Krombach und Glashut den Dallmann auf den Dampfer „Juno" gebracht, und hier soll Glashut dem revidirenden Polizeioffizianten Trost 6 M. gegeben haben, damit er die Papiere des Dallmann für ausreichend und ordnungsmäßig erkläre. Am Bord sollen sie auch noch weiteres Geld von Dallmann zu erpressen versucht haben, und dieser, darob erbost, beauftragte sodann seinen Bekannten Wiesenthal, die Sache bei der Polizei anzuzeigen, sobald er, Dallmann, unterwegs sei, — was denn auch geschah. Der Staatsanwalt erachtete nach der Verhandlung sämmtliche drei Angeklagte für schuldig und beantragt gegen Krombach 5 Wochen Gefängniß, gegen Glashut 6 Monate Gefängniß und gegen Trost 13 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Das Gericht setzte den Schluß der Verhandlung bis auf weiteres aus, um über das Militärverhältniß des Dallmann weitere Ermittelungen zu erheben und erkannte, daß der Angeklagte Trost aus der Haft zu entlassen sei.

— [Cigarren aus Papier] sind ein neuer Fortschritt der Amerikaner. Diese Cigarren sind von aus Papier imitirten Tabaksblättern gewickelt, riechen und brennen gut und halten eine gute weiße Asche. Die Imitation des Tabakblattes soll so gelungen sein, daß es eines Vergrößerungsglases bedarf, um die Täuschung zu entdecken. Nach der „Printing Times" sind diese Cigarren neuerlich in großen Quantitäten in Australien eingeführt worden.

— [Personalnachrichten.] Der Schriftsteller Dr. John Bärens ist auf seinem Gute im kurischen Oberlande gestorben. Bärens war einer der hervorragendsten früheren deutschen Journalisten der Ostseeprovinzen. — In Stockholm starb am 13. d. der gefeierte Schauspieler und Theaterverfasser Johann Jolin im Alter von beinahe 66 Jahren. 1844 erhielt der Verstorbene für sein erstes größeres Gedicht „Die Burgruine" in Upsala den akademischen Preis und im folgenden Jahre den zweiten Preis der schwedischen Akademie für das Gedicht „Die Gebirgsbraut." Dem Neuen Theater in Stockholm gehörte er von 1845 bis 1868 an, während welcher Zeit er zahlreiche dramatische Arbeiten und Uebersetzungen lieferte. Unter der Verfassersignatur Jo. Jo. hat er eine Menge kleinerer Erzählungen und Novellen für Zeitschriften und Zeitungen geschrieben. — Die Nachricht, daß Julius Payer, der berühmte Nordpolfahrer und Maler, dem Erblinden nahe sei, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Nach den neuesten Nachrichten aus Paris hat sich Julius Payer, der eben ein neues Gemälde seiner Vollendung entgegenführt, durch Ueberanstrengung ein Augenleiden zugezogen, das nur durch eine Operation beseitigt werden konnte. Dieselbe ist nun glücklich überstanden und der Künstler hofft, seine Arbeit bald wieder aufnehmen zu können.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 18. Nov. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide.) **Weizen** per 1000 kg. Loco unver. Termine niedriger. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 142—170 M. n. Qual., gelbe Lieferungsqual. 152,0 M., märk. —,—, abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. d. —,— verk., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez. 152,5—152 bez., per Dez.-Jan. 152,5 bez., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März — bez., per April-Mai 161,75—161,25—165,5 bez., per Mai-Juni 163—163,5 bez., per Juni-Juli 165,5 bez. **Roggen** per 1000 kg. Loco matter. Termine still. Gekündigt 24,000 Ctr. Kündigungspreis 137,5 M. Loco 136—144 M. nach Qual., Lieferungsqualität 137,75 M., polnisch. —,— ab Bahn bez., russisch. —,— bez., geringer —,—, inländ. —,—, gut. 140—141, fein. — ab Kahn u. Bahn bez., per diesen Monat 137,5—137,75 bez., pr. Nov.-Dez. 137,5—137,75 bez., per Dez.-Jan. 1885 —,—,— bez., pr. Jan.-Febr. —,— bez., per Febr.-März —,— bez., per März-April —,— bez., pr. April-Mai 140,5—140,25—140,5 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —,— bez. **Gerste** per 1000 kg. Still. Große und kleine 130,00—185,00 M. nach Qual. Oderbrucher Brenngerste —,—,— frei Wagen bez. **Hafer** per 1000 kg. Loco still. Termine wen. ver. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 128—160 M. nach Qual., Lieferungsqualität 129,0 M., inländischer guter —,—,—, feiner —,—,— ab Bahn bez., preußischer, mittel —,—, feiner —,—,—, guter —,—,— ab Bahn bez., russischer —,— frei Wagen bez., alter —,—, pommer., mittel —,—,—, guter 138—143, feiner —,—,— ab Bahn bez., schlesisch. —,—,—, guter 138—143, feiner 144—148 ab Bahn bez., märkisch. —,—,— ab Bahn bez., mecklenburg. —,—,—, böhmisch., —,— bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. d. —,— verk., per diesen Monat 129,0 nom., per Nov.-Dez. 128,25 bez., per Dez.-Jan. 1885 — bez., per Jan.-Febr. —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 132,5—132—132,75 bez., per Mai-Juni 132,75 bez.

* **Berlin**, 17. Nov. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präsid.) Weizen, guter 16,40—17,00 M., mittel 15,30—15,70 M., geringer 14,20—14,40 M. Roggen, guter 14,30—14,50 M., mittel 14,00—14,10 M., geringer 12,60—13,80 M. Gerste, gute 18,30—18,50 M., mittel 15,70—15,90 M., geringe 13,00—13,20 M. Hafer, guter 15,60—16,00 M., mittel 14,30—14,50 M., geringer 12,80—13,00 M. (per 100 kg).

* **Magdeburg**, 18. Nov. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 155—160 M., Weiß- —,—,— M., glatter engl. Weizen 146—151 M., Rauhweizen 136—141 M., Roggen 142—149 M., Chevaliergerste 155—182 M., Landgerste 145—152 M., Hafer 130—145 M. per 1000 kg.

* **Leipzig**, 18. Nov. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage 2c. Weizen pr. 1000 kg netto loco hiesiger 150,00—165,00 M. bez. fremder 142,00—175,00 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen pr. 1000 kg netto loco 150,00—156,00 M. bez. u. Br. Still. Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 140,00—160,00 M. bez. u. Br., feinste über Notiz. Hafer per 1000 kg netto loco 130,00—138,00 M. bez.

* **Köln**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 16,00, fremder 16,50, pr. Nov. 16,50, pr. März 16,55. Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Nov. 13,95, pr. März 14,30. Hafer loco 14,50

* **Breslau**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen pr. Nov. 153,00. Roggen pr. Nov. 135,00, pr. Nov.-Dez. 132,00, pr. April-Mai 137,50.

* **Stettin**, 12. Nov. (Telegr.) Weizen matt, loco 145,00—155,00, pr. Nov.-Dez. 155,00, pr. April-Mai 163,50. Roggen matt, loco 132,00—137,00, pr. Nov.-Dez. 135,50, pr. April-Mai 138,50.

* **Königsberg**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen still. Roggen unver. loco 120 pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 126,25, pr. Nov. 127,50, pr. Frühjahr 129,00. Gerste ruhig, Hafer unverändert, loco inländischer 124,00, pr. Nov. 120,00.

* **Danzig**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen loco fest, Umsatz 150 Tonnen. Bunt und hellfarbig 138,00 bis —,—, hellbunt 148,00 bis —,—, hochbunt und glasig 152,00 bis —,—, pr. Nov Transit 133,00 bis —,—, pr. April-Mai Transit 140,50 bis —,—. Roggen loco fest, inländischer pr. 120 Pfd. 124,00 bis 127,00, polnischer od. russischer Transit 118,00 bis —,—, pr. Nov. Transit 118,50 bis —,—, pr. April-Mai Transit 119,50 bis —,—. Kleine Gerste loco 118,00 bis —,—. Große Gerste loco 140,00 bis —,—. Hafer loco 125,00 bis —,—.

* **Hamburg**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen loco unver., auf Termine matt., pr. Nov. 153,00 Br., 152,00 Gd., pr. April-Mai 162,00 Br., 161,00 Gd. Roggen loco unver., auf Termine ruhig, pr. Nov. 123,00 Br., 122,00 Gd., pr. April-Mai 124,00 Br., 123,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert.

* **Wien**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen pr. Frühj. 8,47 Gd., 8,52 Br., pr. Herbst 9,00 Gd., 9,05 Br. Roggen pr. Okt.-Nov. — Gd., — Br., pr. Frühj. 7,37 Gd., 7,42 Br. Hafer pr. Frühj. 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Mai-Juni 7,20 Gd., 7,25 Br.

* **Pest**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen loco matt, pr. Frühj. 8,22 Gd., 8,25 Br. Hafer pr. Frühj. 6,70 Gd., 6,72 Br.

* **Petersburg**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen loco 10,10. Roggen loco 8,00. Hafer loco 5,10.

* **Paris**, 18. Nov. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen träge, pr. Nov. 20,80, pr. Dez. 21,00, pr. Jan.-April 21,40, pr. März-Juni 22,00. Roggen ruhig, pr. Nov. 16,50, pr. März-Juni 17,00.

* **Amsterdam**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen pr. Nov. —. pr. März —, Roggen pr. März 153, pr. Mai 153.

* **Antwerpen**, 18. Nov. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer unbelebt. Gerste unverändert.

* **Liverpool**, 18. Nov. (Telegr.) Weizen unverändert.

* **Hull**, 18. Nov. (Telegr.) Engl. Weizen 1 sh. billiger, fremder flauer.

* **New-York**, 17. Nov. (Telegr.) Rother Winterweizen loco — D. 81 C., pr. Nov. nominell, do. pr. Dez. — D. 80⅛ C., do. pr. Jan. — D. 82½ C.

* **New-York**, 17. Nov. (Telegr.) **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 39,000, do. nach Frankreich 72,000, do. nach andern Häfen des Kontinents 32,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 112,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	17. Nov.		18. Nov.	
Granulated	25,25 M.			
Krystallzucker I.	25,15 M.	incl.	24,75—25,00 M.	
Krystallzucker II.	24,50 M.		24,30—24,50 M.	
Kornzucker 96 %	19,80—20,00 M.		19,70—19,90 M.	excl.
Kornzucker 95 %	19,00—19,20 M.		18,90—19,10 M.	
Kornzucker 94 %	—		—	
Kornz. Rend. 88 %	18,90—19,10 M.		18,80—19,00 M.	
Nachprod. 88-92 %	15,80—17,50 M.		15,50—17,50 M.	

Tendenz am 18. Nov. mittags: Flau.

	17. Nov.	18. Nov.
Brodraffinade	28,50 M.	28,50 M.
Brodmelis	27,50—27,75 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	25,75—27,25 M.	25,75—27,00 M.
Gem. Melis I.	24,25—24,50 M.	24,25—27,50 M.

Tendenz am 18. Nov.: Unverändert still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 18. Nov. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35,50 à 35,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Nov. 42,75, pr. Dez. 42,80, pr. Jan.-April 43,50, pr. März-Juni 44,25.

* **London**, 18. Nov. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 nom. Rübenrohzucker 10¾ flau.

* **New-York**, 17. Nov. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,85.

Leipziger Börse vom 18. November.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	84,05 G
3	do.	1000	84,05 G
3	do.	500	84,60 B
3	do.	500	84,60 B
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1855	100	94,75 B
4	do. 1847	500	101,20 G
4	do 1870	100	101,90 G
4	do. 1870	50	101,50 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	101,90 G
3½	Landrentenbr.		98,25 G
4%	Mansf. Gw. 1882		101,60 B
4½	do.		101,00 G
4½	do. 1879		103,25 G
5	do. Em. 1875		103,25 B
4½	Lpz. Stadtob 1868		103,00 G
4½	do. 1876		104,00 G
4	Altb. Landesb.-Obl.		102,80 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
10¼	Altenburg-Zeitz	212,00 bzG
14⅔	Aussig-Teplitz	259,50 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	124,25 G
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	139,25 bzG
3¾	do. = B.	75,75 bzG
9	Dux-Bodenbach	146,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% G.	86,60 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
9 9/16	Altenburg-Zeitz	192,00 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	143,00 G
9	do. = B.	143,00 G
5	Halle-Sorau-Guben	115,15 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
10	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	179,25 bzG
8	Dresdener Bank	127,00 G
7	Leipziger Bank	135,00 B
5⅕	do. Kassen-Verein	106,00 B
7	do. Disk.-Gesellsch.	110,00 B
5½	Sächs. Bank	121,00 G
5	Weimar. Bank, neue	80,50 G
0	Zwickauer	83,00 B
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
—	5% do. Schuldverschr.	102,10 G
7½	Dörstewitz-Rattm.	120,25 G

Div.		
14	Lpz. Malzf. Schkeud.	207,75 G
8	Thür. Gasges. t. Lpz.	137,50 G
8	do. Stamm-Pr.	142,00 G
7	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	125,50 G
12	Zuckerraffinerie Halle	115,00 B
15	S.-Thür. Br.-B. St.	199,00 G
15	do. St.-Prior.	199,00 G
8	Ver. Schl.-Th. Paraf. u. Solaröl St.-P.-A.	124,25 G
—	Zeitzer Par. u. S.-F.	142,00 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	Aussig-Teplitzer	103,20 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 bzG
4	do. do. Gold	93,30 bzG
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	84,95 bzG
5	do. Em. 1871	84,95 bzG
5	do. = 1872	84,95 bzG
4½	do. Gold	102,90 G
5	Dux-Bodenbach	86,00 G
5	do. Em. 1871	85,00 B
5	do. = 1874	105,00 G
4½	Graz-Köflacher	79,25 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	83,50 bzG
5	Kaschau-Oderberg	83,50 B
4	Prag-Dux Gold	92,20 B
5	do. Gold	104,75 B
5	Prag-Turnau	90,00 G

Berliner Börse, 18. November.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,50 bz
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	102,75 G
do. do. do.	4	103,25 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	145,20 bz
Berl. Stadt-Obligation	4	101,75 B
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,90 bz
Posensche, neue	4	101,10 G
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,60 bz
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,50 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	130,60 G
do. 35 Fl.-Obligationen	—	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	4	133,30 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	95,90 B
Bremer konsol. Anleihe	4	102,50 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,00 B
Hamburger Staatsrente	3½	93,70 B
Meininger Loose	—	25,00 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	148,75 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	84,00 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	100,75 bzG
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	91,50 bz
do. do. II.	5	90,70 bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,00 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	110,75 bzG
do. Ser. III.	5	102,75 G
do.	4	98,75 bz
Preuß. Centb. unkündb.	5	115,00 G
do. do. 100 rckz.	5	101,40 G
do. do. 100 rckz.	4½	102,40 bz
do. do.	4	100,30 B
do. Hypothek. IV.	5	100,25 G
do. do. VII. IX.	4½	102,00 bzG
do. do. VIII.	4	99,00 bzG
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	92,75 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	83,75 bzG
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	95,90 bzG
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	67,75 bzB
do. Silber-Rente	4⅕	68,50 bz
do. Gold-Rente	4	86,20 bz
do. Kredit 1858	—	— —
do. 1860er Loose	5	119,50 G
do. 1864er Loose	—	305,75 B
Rumänische Staats-Rente	6	103,00 bz
do. fund. do.	5	99,00 bz
do. amort. do.	5	92,50 bz
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870	5	96,60 B
do. do. de 1871	5	94,75 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	— —
Russ.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 M.)	4	78,60 bzB
do. Orient-Anleihe II.	5	61,70 bzG

Russ.-Engl. Pr.-Anl. de 1864	5	142,90 bz
do. Pr.-Anl de 1866	5	135,60 bz
Russ. Rente 1883	6	107,60 bz
Russisch-Polnische Schatz	4	89,50 G
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,75 bz
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,40 G
do. do.	4	95,40 G
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,50 G
do. Gold-Rente	6	102,50 bzG
do. do.	4	78,00 bz
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	99,10 B
do. Papier-Rente	5	74,30 bzB
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,75 bzB
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	57,90 G
Altona-Kiel	4	241,20 G
Aussig-Teplitz	4	— —
Berlin-Dresden	4	18,25 bzG
do. Hamburg	4	434,25 G
Böhmische Westbahn	5	— —
Breslau-Schw.-Freiburg	4	116,00 G
Buschtehrader Lit. B.	4	77,90 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	55,10 bzG
Dux-Bodenbach	4	146,75 bzB
Galizier (Karl Ludwig)	4	113,25 G
Gotthardbahn	4	97,75 bz
Halle-Sorau-Guben	4	47,50 G
Kronprinz Rudolfbahn	5	75,00 G
Ludwigshafen Bexbach	4	216,10 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	112,30 bzG
Marienburg-Mlawka	4	80,50 G
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	101,20 B
Nordhausen-Erfurter	4	48,00 bzG
do. St.-Akt. abgest.	4	52,50 bzB
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	276,75 G
do. Lit. B.	3½	— —
Oels-Gnesen	4	23,00 G
Oesterreichische Nordwestbahn	5	292,50 bz
do. (Elbthal)	4	303,50 bz
Ostpreußische Südbahn	4	101,70 bz
do. do. ult.	4	101,10 bz
Posen-Kreuzburg	4	31,25 bz
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische abgest.	6½	168,00 G
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	103,25 bz
Russische St. gar. (No. 125)	5	130,50 bzG
do. Südwestbahn	5	62,25 G
Rybinsk-Bolog.	5	91,40 bzG
do. 2. Em.	5	80,20 bz
Saalbahn	5	101,40 bz
Stargard-Posener gar.	4½	102,75 B
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	247,00 bz
Thüringer	8½	219,30 G
Warschau-Wien	4	202,00 bzG
Werrabahn	4	90,00 bzB
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	47,25 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	115,10 B
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	— —
Marienburg-Mlawka	5	114,70 B
Nordhausen-Erfurt	5	111,25 bzB
Oels-Gnesen	5	— —
Ostpreußische Südbahn	5	117,50 bzG
Posen-Kreuzburg	5	— —
Rechte Oder-Ufer	5	— —

Njaschk-Morczansk	5	97,30 G
Saalbahn	5	101,40 bz
Weimar-Gera	5	68,20 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	110,10 G
Berliner Kassen-Verein	4	132,00 bzB
do. Handelsgesellschaft	4	151,30 bzG
do. Makler-Verein	4	108,25 G
Börsen-Kommissionsbank	4	107,00 B
Börsen-Handels-Verkehr	4	142,00 G
Braunschweiger Bank	4	100,00 G
do. Kredit	4	105,60 G
Bremer Bank	4	109,30 G
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	84,20 B
Chemnitzer Bank-Verein	4	88,50 bzG
Koburger Kredit	4	68,00 bzG
Danziger Privatbank	4	128,50 G
Darmstädter Bank	4	153,10 bzG
do. Zettelbank	4	112,50 B
Dessauer Landesbank	4	121,90 bzG
Deutsche Bank	4	154,25 bzB
do. Genossenschaft	4	133,75 G
Diskonto-Kommandit	4	201,90 bzG
Dresdener Bank	4	127,40 bz
Effekten-Maklerbank	4	109,30 G
Geraer Bank	4	89,80 bzG
Getreide-Maklerbank	4	115,40 bz
Gothaer Zettelbank	4	118,10 G
Hannöversche Bank	4	112,75 B
Königsberger Vereinsbank	4	101,25 G
Landwirthschaftliche Bank	4	83,25 bzG
Leipziger Kredit	4	179,00 G
do. Diskonto	4	110,00 B
Luxemburger Bank	4	135,00 B
Magdeburger Bank-Verein	4	104,50 G
do. Privatbank	4	111,00 bz
Maklerbank	4	137,50 bzG
Meininger Kredit	4	91,20 G
Nationalbank f. Deutschland	4	93,00 G
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	36,25 G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	— —
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	102,80 bzG
do. Centralbodenkredit	4	128,70 bz
do. Hyp.-Aktienbank	4	88,90 bzG
do. Immobilienbank	4	110,30 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	144,00 bzB
Sächsische Bank	4	120,90 bzG
Schaaffh. Bank-Verein	4	88,00 G
Schlesischer Bank-Verein	4	100,80 G
Süddeutscher Bodenkredit	4	133,80 G
Vereinsbank Berlin	4	124,25 G
Weimarische Bank	4	81,00 bzG
Westfälische Bank	4	103,50 B
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3¼ g.	3½	95,70 G
do. do. VI.	4½	106,00 bzB
do. do. VII. konv.	4½	103,25 B
do. do. IX.	5	101,50 G
do. (Nordbahn)	4½	102,80 G
Berlin-Anhalt	4½	102,90 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,20 G
Berlin-Görlitz konv.	4½	— —
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	103,00 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	103,20 bzB
Berlin-Stettin gar.	4	101,90 B

Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	103,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	102,75 G
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,80 G
Köln-Minden IV.	4	101,50 bz
do. VI.	4½	105,50 bzG
do. VII.	4½	103,00 B
Halle-Sorau v. St. g.	4½	103,00 bzB
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	103,00 B
do. Leipzig A.	4½	104,75 B
do. do. B.	4	102,00 bzB
do. Wittenberge	3	86,50 bz
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	101,50 G
do. 1878r I., II.	5	101,80 G
do.	4	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	101,00 G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	96,50 G
do. 4% gar. Lit. H.	4½	— —
do. Em. v. 73	4	101,90 B
do. do. 79	4½	— —
do. do. 80	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	— —
Rheinische III. E.	4½	102,80 G
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	103,25 B
do. VI. Serie	4½	103,25 B
Albrechtsbahn gar.	5	83,00 G
Dux-Bodenbach II.	5	84,90 bz
do. III.	5	105,10 G
Dux-Prag	fr.	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	82,60 G
Kaschau-Oderberg	5	83,30 bzG
do. Gold	5	102,20 G
Kronprinz Rudolf 84	4	71,90 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	5	84,10 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	390,25 bzG
do. do. 1874	3	387,20 bzG
do. Ergz.-Netz, neue	5	105,60 bzG
do. Gold.-Pr.	4	96,70 bzG
Oesterr. Nordwestbahn	5	85,60 G
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,75 G
Pilsen-Priesen	fr.	70,25 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	303,25 G
do. Oblig.	5	102,50 G
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	81,30 bz
do. do. Gold	5	100,40 bz
do. Ostbahn I.	5	81,10 bzG
do. do. II.	5	99,40 B
Charkow-Azow	5	99,00 B
Iwangor.-Dombrowo	4½	88,90 bzG
Große Russische	3	— —
Kozlow-Woronesch.	5	100,90 bz
Kursk-Kiew	5	102,60 bz
Mosco-Rjäsan	5	104,50 G
do. Smolensk	5	99,70 bz
Rjäsan-Kozlow	5	102,20 bz
Russ. Nikolai-Obligation	4	84,10 bz
Schuja-Iwanowo	5	98,60 bz
Transkaukasische	3	62,90 bz
Warschau-Wien IV.	5	101,70 bz
do. V.	5	101,70 bz
Zarskoe-Selo	5	65,70 bz
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	83,00 bzG
Berliner Brauerei Tivoli	4	118,00 bzG
do. Unionbrauerei	4	93,00 G
do. Bock-Brauerei	4	89,60 bz
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	237,00 bzG

Berliner Große Pferdebahn	4	214,50 bz
do. Allgem. Omnibus	4	177,00 bzG
Eckert Maschinenfabrik	4	127,00 bzG
Anhalter Maschinen	4	80,25 G
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	138,40 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	261,50 bzG
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	132,80 G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	123,50 bz
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	93,00 G
Zeitz Maschinen Schaede	4	169,75 bzB
Bonifacius	4	66,00 bzB
Bochumer Gußstahl	4	132,25 bz
Kölner Bergwerk	4	19,90 G
Donnersmarckhütte	4	58,00 bzG
Dortmunder Union	4	— —
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	67,25 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	116,50 bz
Harpener Bergwerk	4	86,75 bz
Hibernia & Shamrock	4	97,70 bzB
Hörder Bergwerk	4	29,10 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	105,90 bz
Lauchhammer konv.	4	78,50 bzG
Louise Tiefbau	4	43,25 G
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	207,00 bzB
do. do. St.-Pr.	5	— —
Phönix A.	4	80,00 bz
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	199,75 G
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	— —
do. do. St.-Pr.	4½	— —
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	98,50 G
Glauzig Zucker-Fabrik	4	57,25 G
Dessauer Gas	4	198,50 B
Magdeburg allgem. Gas	4	— —
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	218,50 bzG
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	86,00 bzG
Leopoldshaller Verein	4	95,00 bzG
Voigt & Winde Gummi	4	194,75 bzG
Volpi & Schlüter Gummi	4	131,00 bzB
Krupp Partial-Obligat.	5	111,00 bzG
Dortmunder Union-Obl.	5	106,75 bzG
H. Hendel Bergw.-Obl.	4½	102,90 B
Wöhlert Masch.-Obl.	5	— —

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,30 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,75 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,425 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,30 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	166,15 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	208,85 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3. Brüssel 5. London 5. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,36 bz
Englische Banknoten	20,42 bz
Napoleondor	16,175 bzB
Dollars	4,185 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,80 bz
Oesterreichische Banknoten	166,20 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	209,95 bz

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120029/fragment/page=0002